

vom 03.03.00

# Klimmt: Wir konnten gar nicht Nein sagen

## Bundesverkehrsminister lobt eindrucksvolles Engagement - „Politische Entscheidung ist da“

Von Rudi Rickers

**Haselünne Bundesverkehrsminister Reinhard Klimmt hat gestern keinen Hehl daraus gemacht, dass es die Entscheidung zu Gunsten des schnellen Lückenschlusses der A 31 ohne das von der Region ausgehende „außergewöhnliche“ Engagement wohl nicht gegeben hätte.**

Die Repräsentanten des Emslandes und der benachbarten Kreise seien in ihrem Bemühen, Mittel in Millionenhöhe für die Fertigstellung der Autobahn und damit zur Verbesserung der Infrastruktur zu mobilisieren, „so eindrucksvoll vorgegangen, dass wir gar nicht mit vernünftigen Argumenten Nein sagen konnten“, erklärte der Minister am Abend in Haselünne gegenüber unserer Zeitung. Er

räumte ein, aus dem Bundesfinanzministerium habe es gegen das Vorhaben „Widerstand“ gegeben. Ausschlaggebend für das Okay sei schließlich ein Spitzengespräch zwischen Kanzler Schröder, Finanzminister Eichel und ihm gewesen. Die Einigung in diesem Kreis sei „friedlich“ erfolgt, wobei es ganz sicher nicht geschadet habe, „dass Schröder Niedersachsen ist“.

Klimmt geht, wie er auf Anfrage weiter versicherte, davon aus, dass die Entscheidung von gestern Bestand hat und nicht irgendwelche Hindernisse doch noch ein Zurück bewirken könnten. „Wenn Erwachsene sich auf so etwas verständigen, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass die Dinge auch laufen.“ Der Minister: „Die politische Entscheidung ist da!“

Anlass für den Abstecher des Verkehrsministers nach

Haselünne war das 7. Emsländische Sport-Wirtschaftsbankett der VFS-Sporthilfe Emsland im Rittersaal des Westerholt'schen Burgmannshofes. Auch hier zollte er der Region Respekt vor ihrem Handeln. Wenn die örtlichen Landkreise und die Wirtschaft 135 Millionen DM für die Fertigstellung einer Autobahn bereitstellen wollten, dann sei das ein derart großartiger Akt, dass man daran nicht achtlos vorbeigehen könne. Wenn dann auch noch das Land zur Vorfinanzierung bereit sei, dann gehe man zum Finanzminister mit dieser „Super-Idee“.

An die Juristen, die nun an der Reihe seien, richtete Klimmt die Aufforderung, sie sollten nach dem Beschluss zur endgültigen Fertigstellung der Autobahn jetzt „den Kopf anstrengen“ - und sich dabei „nicht mehr was ausdenken,

wie man das noch verhindern kann, sondern wie man es umsetzen kann“.

Oberkreisdirektor Hermann Bröring, Vorsitzender des VFS-Kuratoriums, freute sich über die gute Botschaft, die die Region weiter voran treiben werde. Der Verwaltungschef sprach von einem „denkwürdigen Tag“ nicht nur für das Emsland, sondern auch für die Grafschaft Bentheim, die ostfriesischen und die niederländischen Nachbarn. Wenn es nun möglich sei, die A 31 bis zum Jahr 2005 fertigzustellen, dann sei das das Ergebnis einer „enormen Anstrengung“ und einer Gemeinschaftsleistung vieler aus dem Emsland, aus der Grafschaft, aus Ostfriesland. Dem Bundesverkehrsminister dankte er, dass er sich persönlich für das Vorhaben eingesetzt habe. Namentlich nannte der OKD darüber hinaus u. a. den Niedersächsi-

schen Ministerpräsidenten Gabriel sowie die Bundestags-Abgeordneten Seifers und Robbe. Speziell Reinhold Robbe habe er als in der Sache verlässlichen Verbündeten kennen gelernt, der ob seines nahen Drahtes zum Kanzler wie zum Verkehrsminister „erheblichen Anteil“ daran habe, dass der Lückenschluss nun in greifbare Nähe rücke.

Für die Unternehmenseite dankte „Hausherr“ Dr. Jan-Bernd Berentzen dem Gast aus Berlin für die positive Nachricht. Ihm sei ein Onkel, der etwas mitbringe, auch lieber als eine Tante, die Klavierspiele, räumte er ein. Oder, um es anders zu sagen: „Wenn wir Verkehrswachstum haben, werden wir Wirtschaftswachstum haben. Ohne eine bessere Verkehrsanbindung würden wir auf Dauer im Wettbewerb nicht mithalten können.“